

# Leichtigkeit in der Mauritiuskapelle

**SERENADE** Die Musiker Wolfgang Auer und Klaus Jäckle überzeugten das Publikum mit ihrem Konzert auf dem Moritzberg.

**MORITZBERG** – Nach der Begrüßung durch den Hausherrn und Kurator der Serenadenkonzerte auf dem Moritzberg, Baron Bolko von Oetinger, begeisterten die beiden Musiker das Publikum von Beginn an mit ihrer gekonnten Präsentation.

Bei Carl Philipp Emanuel Bachs Hamburger Sonate G-Dur schwang sich die Querflöte auf, leicht wie ein Vogel im Wind. Dann zupfte Jäckle virtuos auf der Gitarre, bevor beide gemeinsam Stücke voller Leichtigkeit präsentierten.

Dies setzte die Sologitarre mit Gaspar Sanz' „Canarios“ fort, einem schnellen und energetischen Tanz, inspiriert durch die Tänze der Inselbewohner der Kanaren. Es folgten zwei Sonaten des Italieners Domenico Scarlatti, der als Cellolehrer der spanischen Prinzessin Isabelle berufen wurde. Die Stücke hatte er ohne Worte komponiert, inspiriert von spanischer Barockmusik, bei der es üblich war, die Gitarre auch zu schlagen, so Jäckle. Das gelang dem Gitarristen ebenso großartig, wie der Wechsel von langsam zu schnell, der auch das Publikum mitnahm.

Launig erzählte Jäckle von seiner Studienzeit in Salzburg, und dass es

dort unmöglich sei, sich nicht in Mozarts Musik zu verlieben. Mozart hat im Original nichts für Gitarre und Flöte komponiert, aber Jäckle hat die „Sonata facile“ C-Dur für Flöte und Gitarre eingerichtet. Sie trage zwar den Namen „leichte Sonate“, sei aber alles andere als leicht zu spielen. Der Begriff beziehe sich auf die italienische Leichtigkeit, die mit

Allegro-Andante-Rondo von ihr ausgehe.

## Beschwingter Sommerabend

Beschwingt und leicht ging es in die Pause, hinaus in den schönen Sommerabend auf dem Moritzberg, bevor der zweite, der spanischen Gitarre gewidmete Teil begann. Jäckle, der auch ein guter Erzähler ist, ging



Wolfgang Auer an der Querflöte und Klaus Jäckle an der Gitarre brachten beim Serenadenkonzert Leichtigkeit in die Kapelle auf dem Moritzberg.

Foto: Link

zunächst auf die abenteuerliche Lebensgeschichte von Agustín Barrios ein, der in den 1930er Jahren in Paris lebte und „Chopin der Gitarre“ genannt wird. Wieder zu Hause in Paraguay trat er in indianischer Tracht und mit Federschmuck auf. Auf dem Moritzberg ließ Jäckle die Barcarole, das Gondellied, Werke op. 8, No. 4 erklingen.

Es folgten die Stücke Granada, Sevilla, Córdoba von Isaac Albéniz für Gitarre solo. Auch der Spanier hat eine bewegte Lebensgeschichte: Als Wunderkind gab er schon mit fünf Jahren Klavierkonzerte, mit 14 Jahren ging er als blinder Passagier auf einen Frachter nach Buenos Aires und verdiente dort sein Geld als Klavierspieler in Bars. Sein Vater holte ihn 1807 zurück nach Spanien, wo er bei Franz Liszt lernte. Er brachte spanische Folklore in die klassischen Salons.

Zum furiosen Ausklang kam Auer mit der Querflöte wieder dazu und das Duo spielte aus der „Histoire du Tango“ von Astor Piazzolla für Flöte und Gitarre aus dem Jahr 1986. Die Kapelle bebte beim Schlussapplaus und so gab es als Zugabe ein Stück aus Brasilien. So beschwingt und leicht kann ein Sommerabend sein, wenn zwei brillante Musiker mit Flöte und Gitarre abheben.

**EDITH LINK**

## KONZERT IN SCHWAIG

# Blues mit Brandl und Schmitt in der Scheune

**SCHWAIG** – Es hat inzwischen schon Tradition: das Konzert mit dem Titel „Blues in der Scheune“ mit Klaus Brandl und Chris Schmitt, zu dem die VHS Unteres Pegnitztal im Rahmen des Schwaiger Kulturprogramms am Freitag, 21. Juli, um 20 Uhr in die „Kleine Scheune“ am Schwaiger Schlossplatz einlädt.

## Genreübergreifender Stil

Der Sänger, Gitarrist, Komponist, Texter und Arrangeur Klaus Brandl wurzelt mit seiner Musik im Blues, ist aber bei Weitem nicht auf ihn beschränkt. Er hat seinen eigenen, genreübergreifenden Stil entwickelt und überzeugt durch die virtuose Emotionalität seines Gitarrenspiels.

An seiner Seite spielt seit vielen Jahren der Mundharmonika-Virtuose Chris Schmitt. Ein Highlight beim Konzert mit den beiden Blues-Barden ist der „Trainblues“: Das Keuchen der Lokomotive und das Rattern der Waggons werden lebendig.

## Von Gypsy-Swing bis Walzer

Mit beseelten Balladen, groovigen Instrumentals und erdigem Rock'n'Roll sowie Ausflügen in Gypsy-Swing, Tango und Walzer sind besondere Live-Erlebnisse voller Leidenschaft, Spielfreude und Melancholie garantiert.

## INFO

Tickets für 15 Euro (ermäßigt 10 Euro) gibt es unter [www.vhs-up.de](http://www.vhs-up.de); Reservierung per Mail an [info@vhs-up.de](mailto:info@vhs-up.de) oder telefonisch unter 09123/1833-310. Einlass ist etwa 45 Minuten vor Beginn.